

Gefüllt, und dann überflogen sich ihr die Worte fast auf den Lippen: „Über nein, gefährlich ist ihm doch nicht werden, er hat's selbst getan, und ich weiß, daß ihn Herr Brömmelmann sehr gern behalten hätte und ihm sogar Gehaltserhöhung anbot — was bei dem Chef ein ganz außergewöhnliches Zeichen von Zuständigkeit ist.“

Wie sie sich ins Beug legte, als müsse sie einen zu Unrecht Angegriffenen in Schutz nehmen! Nun war in dieser Stimme auch wieder der alte, heile, muntere Klang, und bei ihren letzten Worten sonnte über ihr Gesicht, darauf es wie der Schatten einer kleinen Trauer gelegen, wieder das leise, liebe, schläfrige Lächeln, das in den kleinen festen Kinn ein weiches Gräbchen grub.

Tiefdringig, wie in eine biblische Offenbarung, starrte Jobst Müllenhofer in dieses Gräbchen hinein.

„Kein Wunder“ — dachte er. „Es ist kein Wunder, wenn einer, der das vier Wochen lang tagtäglich vor sich hatte, darüber allmählich zu einer Art von Umkehrung kam, er wußt' selbst nicht wie. Über tritt er hin? Hatten bei des Neffen Umwandlung doch anders Gewalten gewirkt als dieses unmutig lächelnde Mädchen gestrich mit den blauen ehrlichen Augen.“

Ohne ein Wort zu verlieren, sah Jobst Müllenhofer plötzlich auf einem der gelbgestrichenen Konversationsstühle und sagte: „Wenn's erlaubt ist, werd' ich doch lieber hier warten, bis der Chef zurückkommt. In Ihrer Arbeit brauchen Sie sich durch mich nicht stören zu lassen.“

Nähe Eileert ließ sich nicht länger stören, setzte sich wieder vor ihrer Schreibmaschine zurecht. Doch die Finger klapperten nicht wieder so eifrig wie zuvor, sie mußte aufmerken, daß sie sich nicht versäumte, denn ihre Gedanken gingen weiter von der Arbeit, und in der Brust begann das Herz ihr Schmerzhaft zu hämmern, so wie es immer tat, wenn sie an Rudolf Müllenhofer dachte. Und wann wohl hätte sie keinen nicht gedacht? In diesem Raumte hier, dort von dem Pult herüber, wo nun seit vierzehn Tagen ein anderer saß, rief sie ja doch alles seinen Namen. Und ging sie heimwärts, da ging das Blut mit ihr und klang noch in ihre Träume hinein. Und wenn die Mutter besorgt sie ansah: „Was hast du nur? Du bist so anders wie früher. Ist dir's nicht wohl?“ Da lachte sie und wünschte mit dem Aachen die Tränen in sich hinein. Spürte auch jetzt wieder das Würgen an der Kehle, und dabei wuchs die heimliche Unruhe in ihr zur hellen Angst empor!

Was wollte denn nur der fremde Mann, und was begleitete er mit seinen Fragen nach Rudolf Müllenhofer?

Als mißte sie sich die Antwort von seinem Gesicht lesen, so sah sie jährlings zu Jobst Müllenhofer hinüber und begegnete seinem ruhig auf sie gerichteten Blick.

„Was für gute Augen er hat,“ mußte sie denken, während sich die ihren voll Hofft wieder der Schreibmaschine zuführten, die jetzt mit einem wahren Feuerfeuer zu klappern begann. Und dabei sprangen die Gelenken weiter: Gute Augen — und Gutes hatte er vielleicht auch mit ihm im Sinn, nach dem er sich zu erkundigen gehabt. Wenn er sie selber doch noch einmal fragen möchte, sie könnte ihm doch vielleicht manches sagen, was zu Rudolf Müllenhofers Gunsten sprach. Manches — vieles — oh, so viel!

In hellem Eifer begannen ihr die Wangen zu glü-

hen, und die Finger klogen sich nur so über die Schreibmaschine dahin, bis die Welle kollerte und das Kind fröhlich eines neuen Erogenos sie zum Heaillieren brachte. Tief blickte ihr Bild wieder zu Jobst Müllenhofer hin, und wie es begonne sie keinen Augen, als hätten diese die ganze Zeit über bedacht auf sie geruht.

„Hab' — hab' — hab'“ meinte er jetzt und lächelte:

„Gestillt zu — „o' deutlich schwundelig wird'“ einem roten bloßen Büschchen. Wenn da am Abend die Fingerchen nicht kräuseln und läuft sind.“

Um erträgenden Bettreben, ihm empfänglich zu stimmen für das gute Wort, das sie, wenn möglichst, noch für Rudolf Müllenhofer einzulegen wolle, hielt sie ihm mit einem kleinen Anflug unbewußter Kostetrie die weiße Gräßchenhand entgegen. „Strummin und läuft? — Es geht noch an.“

Als wollte er sich durch den Augenschein überzeugen, so rückte er ihr mit seinem Stuhle noch ein bißchen näher.

„Geht's an? Na ja, es scheint. Über“ — langsam saß er sich im Kreis rumbum — „wenn so tagsüber an allen Punkten hier die gleiche Freigabe herrscht wie bei Ihnen, da kann sich Herr Brömmelmann zu seinem Personal gratulieren. Über bezahlt er für außergewöhnliche Leistungen auch außergewöhnlich gut?“

„Ich habe keinen Grund, mich zu beschlagen,“ gab sie zurück und er nickte, als habe er das nicht anders erwartet.

„Noch „beschlagen“ sehen Sie auch nicht aus. Vielleicht danach, als ob Sie allen Türen die beste Seite abzugewinnen oder abzuwringen wüssten.“

Über ihr freundlich lächelndes Gesicht huschte ein heimlicher Schatten, und ihre Lippen zuckten ein paar mal, bevor sie sich zu einer Antwort öffneten.

„Das muß wohl jeder versuchen, der Bildchen gegen anderes hat.“

„Bravo!“ sagte Jobst Müllenhofer, zog das Knie hoch, fasste die Hände darum und sah sie so mit vorgeneigtem Kopfe an. „Und wie heißen Ihre Freuden noch außer dem Namen hier bei Brömmelmann?“

„Ich habe eine leidende Mutter,“ sagte sie einfach.

„Das macht mir Verständnis,“ nickte er. „Und gut hat's Ihre Mutter bei Ihnen, das glaub' ich unbestritten.“

„Gut — weil sie sich fast den ganzen Tag allein beschäftigen muß.“

„Well in dem kleinen Behältern einen ganzen Tag lang das Freuen auf das Bagnett steht. Über sind Sie nicht bloß zu zweien, haben noch Vater, Geschwister?“

„Wir haben nur uns beide.“

Dann blieb es eine Weile still. Nähe Eileert braucht diesmal länger als gewöhnlich, bis sie mit dem Einspannen des neuen Blattes in ihre Schreibmaschine fertig war, und Jobst Müllenhofer blieb nachdenklich vor sich nieder. Und aus diesem Nachdenken heraus sagte er nun plötzlich: „Sie sind ein süßes kleines Mädel.“

Sie wurde rot vor heimlichem Freuen, und etwas wie ein fernher aufzukommendes Glück drängte gegen den Schatten an, der sich wieder über ihr Herz gesetzt hatte. Doch abwehrend schüttelte sie zu den fremden Mannes Worten den Kopf. „Wie wollen Sie das wissen? Sie kennen mich ja gar nicht.“

„Bei manchen Menschen kennt's nicht viele Erfahrungen, doch einer von bestens ist wohl, wenn es mit Ihnen ist.“ kam die Wirkung.

Über stille Eileert wußte kaum noch, was bereits tödligmöglich für sie selber sprach, sondern wußte nur: „Wenn es doch noch einmal nach dem anderen fügen möchte.“

Doch der Dialekt nahm das Kleinen Namen nicht mehr ein. Eine kurze Röte lag er wieder schweigend da, dann stand er langsam auf, trat zu dem nächsten Stuhl hin, auf dessen Platz eine kleine Schale mit Blüten stand, die zum Hochzeitstag bestimmt waren. Seine Hand schob sich vor, glitt über die goldenen Römer hin, und sie wie peitschend durch die Finger gleiten ließend, mischte er anstrengend: „Schmetterling — voll und schwer.“ Und dann zu stille Eileert hinüberblickend, die sein Tun verfolgte: „Ihnen haben die gebrachten Römer natürlich nicht viel zu sagen.“

„Oh!“ — fast festig riss gegen seine Annahme bewußtlos, schlüpfte sie den Stoff. — „Und ob Sie mir was zu sagen haben!“ Garne Gesichter erzählten sie mir oft — und was für wunderschöne! Ich bin ja doch ein Kind!“

„Ja, dann freilich,“ sagte Jobst Müllenhofer und sah sie an, als habe dieser letzte Umstand seinem Wohlwollen an ihr noch den Vordeut aufgelegt.

Sie aber deutete lächelnd auf den hinteren Hof hinaus, über den ein Paar schwere Arbeitsgäule einen Wagen mit aufgetürmten Getreidebünden zogen, und sagte: „Oft, wenn ich das so sehe und das frische Roß ordentlich zieht, ist's wie der reine Sonnen, das den Hof mit seinen grauen Bauern verschwindet und unser kleiner Wagen steht wieder da, und vom Feld kommen die Erntewagen herein, und auf dem allerholzlichen Sitz' ich oben darauf und hab' die goldenen Römer so ganz, ganz fest mit beiden Händen gefasst!“

„Und nun führen Sie sofort hier bei August Brömmelmann,“ sagte langsam Jobst Müllenhofer. „Das ist freilich ein Unterschied. Wie ist denn der zu Wegen gekommen?“

„Wir hatten Unglück. Vater lag in der Untergeschossen, und darüber wurde es verpaßt, die Feuerwehrleiter rechtmäßig zu erneuern, und als der Blitz in das Gehöft einschlug und die gefüllten Scheunen in Flammen standen, da war die Versicherung abgelaufen.“

„Sie verstummt.“

„Und dann?“ fragte nach einer Pause Jobst Müllenhofer.

„Dann“ — ihre Augen blieben vor sich hinaus, als traten sie einen langen, durstigen Weg zurück — „dann kam so eins zum ordern. Vater hatte sich ein ungewöhnliches Dungenleben ausgezogen, weil er beim Wachsen mit hatte helfen wollen. Beide meiner Geschwister hatte der Blitz gestreift, die liechen langsam dahin, die andern beiden fielen der Typhusepidemie zum Opfer, die in der Großstadt wütete, in die wir gezogen waren, weil Vater natürlich auch die gesetzte Rauheit verloren hatte, da durch seine Schuld der Brandshaden nicht durch die Versicherung gedeckt werden konnte.“

(Fortsetzung folgt.)

## Regenschirme, Spielwaren, Lederwaren, Sportartikel Carl Schmalfuß, Aue.

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
UNITED AMERICAN LINES INC.  
NORD-, ZENTRAL- UND SUD-  
**AMERIKA**  
AFRIKA, OSTASIEN USW.  
Billige Beförderung über deutsche und  
ausländische Häfen. — Hervorragende  
III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal.  
Entsprechende Salons u. Kabinendampfer.  
Etwas weiterhin von  
**HAMBURG NACH NEW YORK**  
Ausflüge und Druckreisen durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
Hamburg und deren Vertreter in:  
AUE: Albin Rossner, Wettinerstr. 33,  
Fernspr. 128

der  
elektrische  
Sprech-Apparat  
Alleinverkauf bei  
Kurt Porsmann,  
Pianohaus,  
Aue I. Erzgeb.,  
Schneeberger Str. 9.  
Telephon 535  
(Burckhardt).  
Vorlagen Sie bitte  
Prospekt.

## Altapier

kauf  
zu höchsten Preisen  
Ernst Schulz, Reichsstr. 46  
nicht Reichsstr. 9.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt  
fertige Revolver-Dreher,  
Revolver-Einrichter,  
sowie Automaten-Arbeiter  
Schriftliche Angebote erbitten  
Horchwerke Aktiengesellschaft  
Zwickau, Sa.

Einige  
**Schlosser und Dreher**  
für Werkzeugbau gesucht.  
Autorenradfabrik Ronneburg i. Thür.

## Schreibmaschinen - Fräulein, Notte Stenotypistin,

per sofort gesucht. Gehaltsansprüche, Bewerbungs-  
schreiben erbitten unter „U. L. 3765“ an die Ge-  
schäftsstelle ds. Blattes.

Ehrliches Fräulein im Alter von  
zweitausig Jahren 16—18 Jahren  
samt sofort gesucht. Schönes Rechnen und Stenographie Be-  
dingung. Persönliche Vorstellung erbitten.  
Botschaftsforst Aue, Ernst-Papststr. 33.

## Geübte Maschinen- Blätterinnen

stellt ein  
Herrenwäschefabrik J. Sinn, Aue.

Lüftige Putzarbeiterin  
zum halbigen Antritt gesucht.  
Putz-Geschäft Ella Bartel,  
Aue I. Erzgeb., Bahnhofstraße 18.

Größeres Schulmädchen  
als Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei Lastkraftwagen  
(3 to. Dixi-Wagen)  
raum gebraucht, sind zu verkaufen.  
Besichtigung bei den  
Sächs. Metallwerken, Freiberg i. S.,  
Bürgerstraße 9.

## Frauen

Auskunft bei Störungen um-  
sonst in gesch. Brief. Rud-  
porto erläutert.  
E. Sternberg, Berlin S. 122  
Reuterstr. 25.

## Solider ehrlicher

Wann  
erhält im August einig. Wochen  
Beschäftigung gegen gute  
Bezahlung im Holzschuppen  
und Holzsteinmühle bei  
J. W. Flechner, Markt 8.

## Wer nimmt

elternloses zwöljfährig.  
Mädchen als eigen an?  
Angabe unter U. L. 3765  
an das Aue Tageblatt erbitten.

## Zu verkaufen:

1. Kinderbett,  
1. kleiner Kindergarten, Gr. 57,  
1. Paar Badstiefel,  
Gummizunge, Gr. 41,  
1. Damen-Herbst- und  
1. Wintermantel.  
Wettinerplatz 3, II.

## Torterrier

in gute Hände zu verkaufen.  
Schneeberger Straße 17, I.

Gebr. aber noch gut erhalten.

## Regulier-Osen

zu kaufen ges. — Angab. an  
Holzmeister, Bahnhofstr. 27.

## Berloren

Geldbüro mit Inhalt  
von Albertstr. bis Ernst-Papst-  
Straße. Geg. Belohnung abzu-  
holen. Albertstraße 1.

## Kleine Anzeigen

Stellenangebote  
Stellengesuche  
Verkäufe  
Rauflösungen  
haben guten Erfolg im  
Auer Tageblatt.